

**1. Frage: Sind Sie bereit, durch Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln die Einführung des Ethikunterrichts in den Klassen 5, 6 und 7 zu beschleunigen? Sind Sie bereit, die Ausweitung des Ethikunterrichts in den Grundschulen ab Klasse eins zu ermöglichen, indem finanzielle Mittel hierfür zur Verfügung gestellt werden und die Ausbildung von Ethiklehrkräften für Grundschulen institutionalisiert wird?**

Ja!

Da an Grundschulen Religionsunterricht christlicher Religionsunterricht ist und ein Ersatzangebot nicht existiert, besuchen auch Schüler\*innen den christlichen Religionsunterricht, die nicht einer christlichen Glaubensgemeinschaft angehören oder gar nicht gläubig sind. Damit wird eine künstliche Nachfrage nach einem Fach produziert, das nicht den tatsächlichen Wünschen und Bedürfnissen vieler Eltern und Schüler\*innen gerecht wird. Schüler\*innen, die dies nicht wollen, haben unterrichtsfrei und sind somit gezwungen, sich selbst auszugrenzen. Gerade in der Grundschule ist das Erlebnis des gemeinsamen Unterrichts ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Der Religionsunterricht ist in seiner derzeitigen Form ein Fremdkörper im Schulsystem, da dieses Fach zwar staatlich finanziert wird, aber inhaltlich in der Verantwortung der Religionsgemeinschaften erteilt wird. Er ist Bekenntnisunterricht. Dies steht den Bedürfnissen einer pluralistischen Gesellschaft diametral entgegen. Unsere Partei tritt für einen weltanschaulich neutralen Staat ein, wie dies auch das Grundgesetz verlangt. Dies muss besonders im Bildungswesen der Primarstufe Ausdruck finden. Dass das Land dafür die Mittel zur Verfügung stellt und dies auch durch die Ausbildung entsprechender Lehrer\*innen berücksichtigt wird, ist für uns selbstverständlich.

**2. Frage: Sind Sie bereit, dafür einzutreten, in allen beruflichen Schularten das Fach Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzubieten und die Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von Bildungsplänen zu gewährleisten?**

Ja!

Es ist eine Tatsache, dass sich sämtliche Landesregierungen bisher davor gedrückt haben, sich dieser Aufgabe zu stellen. Offensichtlich steht dahinter auch die Angst, die notwendigen Konflikte mit den verschiedenen Glaubensgemeinschaften zu führen, die den Ethikunterricht als Konkurrenz empfinden. Die Religionsgemeinschaften tun so, als seien nur sie in der Lage, den Schüler\*innen einen moralischen Kompass zur Verfügung zu stellen. Gerade der Ethikunterricht bietet die Möglichkeit, Moralbegründungen ganz ohne Gott zu vermitteln und damit alle Schüler\*innen zu erreichen, unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen oder religiösen Herkunft. Angesichts der in beruflichen Schulen besonders heterogen zusammengesetzten Schülerschaft kann der Ethikunterricht einen wichtigen Beitrag für das Zusammenwachsen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen leisten. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Lehrkräfte und einen klar formulierten Bildungsauftrag.

**3. Frage: Sind Sie bereit, sich für die Aufhebung des Ersatzfachstatus des Ethikunterrichts einzusetzen und dafür einzutreten, Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzuerkennen?**

Ja! S.a. Frage 4

**4. Frage: Sind Sie bereit, sich für eine Aufhebung des Junktims von Religions- und Ethikunterricht einzusetzen und dafür einzutreten, dass Ethikunterricht an allen Schulen angeboten wird?**

Der derzeitige Zustand ist eine Privilegierung des Religionsunterrichts und mit dem staatlichen Neutralitätsgebot nicht vereinbar.

**5. Frage: Sind Sie bereit, sich für eine konsequentere Aufwertung des Faches Ethik einzusetzen, indem Sie sich für ein Pflichtfach Ethik starkmachen, das durch ein Wahlfach Religion (islamisch, christlich o.a.) ergänzt werden kann?**

Die Schule ist die staatliche Institution, die alle Kinder durchlaufen müssen. Sie ist daher die Institution, die die Grundlagen dafür legt, wie wir in unserer Gesellschaft zusammenleben. Wir brauchen keine zusätzliche Religion, die ihrerseits das Trennende zu anderen Religionen betont und Identität für eine Gruppe durch Abgrenzung zu anderen Gruppen schafft, sondern ein Fach, das die Gemeinsamkeiten betont, die alle Menschen verbinden. Dies kann Bekenntnisunterricht niemals leisten. Ethik muss Regelfach werden, Religionsunterricht darf allenfalls freiwilliges Zusatzangebot sein. Aber auch hier müssen die Lehrer\*innen auf Neutralität verpflichtet werden. Es muss klar sein, dass auch der Religionsunterricht in staatlicher Verantwortung erteilt wird. Der direkte Einfluss der Religionsgemeinschaften auf die Auswahl des Lehrpersonals und die Vermittlung der Inhalte darf nicht ausgedehnt, sondern muss abgeschafft werden.